



OSTERKÖRBCHEN TRAGEN

Einen kleinen Eimer oder ein Osterkörnchen zu tragen kann ein unglaublich süßer Trick sein. Wie das aufgebaut wird und worauf ihr achten müsst, soll diesen Monat besprochen werden.

AUFBAU

Der Hund muss erst einmal lernen, dass er einen Gegenstand bringen muss, der nicht geworfen wurde! Der HF bringt seinen Hund ins „Sitz“ und hält den Griff in der Hand. Jetzt bewegt er sich möglichst spannend vom Hund weg, um den Griff auszulegen. Notfalls wird der Hund noch von einem Helfer festgehalten. Wichtig ist, dass die Spannungskurve möglichst hoch ist. Jedoch nicht so hoch, dass der Masterhund, der ja hoffentlich nicht mehr festgehalten werden muss, aufsteht. Fingerspitzengefühl ist hier gefragt. Wieder am Hund angekommen, schickt er ihn los, den Griff zu holen. Hat er es im Fang, darf sich der Mensch freuen, läuft zur Motivation evtl. noch etwas rückwärts und klatscht in die Hände, um ihn zum Bringen zu motivieren.

TIPP

Lasst euch zu Beginn erst einmal nur den Griff apportieren, ohne dass der Eimer „dranhängt“.

Kann der Hund noch gar nicht apportieren, wird erst der Aufbau vom Apport trainiert. Werft diesen Gegenstand weg und lasst den Hund diesen apportieren. Bewegt euch kurz vor der Abgabe einige Schritte zurück. Der Hund trägt es nun schon ein wenig hinter euch her. Nun minimiert einfach den Abstand zum Objekt, bis ihr Schlussendlich das Objekt nicht mehr werft, sondern neben ihm steht. Nun gebt ihr das Signal für den Apport und lauft wiederum rückwärts. Sobald das gut funktioniert, dreht ihr euch während des Rückwärtsgehens vom Hund weg, so dass beide mit dem Gesicht in die Gleiche Richtung schauen.

Eine Problematik, die sich häufig ergibt, ist, dass die Motivation des Hundes häufig auf dem Objekt liegt und nicht in der Abgabe. Der Hund will besitzen, der Mensch aber ebenfalls. In dem Fall arbeiten wir gegeneinander. Oft hilft ein einfaches Spiel, dass wir als „heiße Kartoffel“ bezeichnen, die Motivation des Hundes vorab umzulenken. Schafft euch eine ruhige Arbeitsatmosphäre, andere Hunde sollten genügend Abstand haben. Einige Hunde neigen nämlich ansonsten zum „Prollen“ und stolzieren erst eine Runde mit dem Gegenstand umher. Setzt euch auf die Erde, hebt das Objekt kurz an, lasst es direkt wieder fallen und weicht zurück, als ob ihr euch eckelt. Nach einigen Wiederholungen passiert meist was Sonderbares. Der Hund findet Gefallen daran, den Gegenstand aufzunehmen und euch anzubieten. Nehmt dem Hund niemals das Teil weg, sondern bewegt euch erschrocken zurück. Irgendwann kommt der Zeitpunkt, wo ihr ihm für die Abgabe eine Belohnung gebt, den Gegenstand aber direkt wieder loslasst. Ihr wollt es also gar nicht haben. Nach und nach geht ihr immer weiter zurück, bis er es schlussendlich hinter euch herträgt.

WEITERER AUFBAU

Funktioniert das soweit, ist der Rest denkbar einfach. Nun wird der Griff wieder an dem Eimer befestigt. Achtet darauf, dass kleine Hunde auch einen dementsprechend kleinen Eimer bekommen. Das Highlight, schon allein der süßen Fotos wegen, wäre nun das Tragen eines Osterkörnchens. Dies ist aber kein Muss.

MÖGLICHKEITEN

Der Study soll den Eimer ein Stück hinter dem Menschen her- und auf ihn zu tragen.

Der Bachelor bringt den Eimer problemlos.

Der Masterhund bringt den Eimer auch, wenn sich etwas in dem Eimer befindet.



PFOTE ABLEGEN

Der Hund soll hinter einer Hürde ins Sitz gebracht werden und eine Pfote auf die Hürdenstange legen. In dieser Position verweilt er, auch wenn der Halter sich anderen Dingen widmet.

AUFBAU

Wenn noch nicht trainiert, beginnen wir mit dem „Pfötchen geben“ als Trick. Dazu wird einfach ein schmackhaftes Leckerchen in die geschlossene Hand gesteckt. Ist der Hund von Natur aus nun nicht einer, der Verschiedenes anbietet, sollte er zusätzlich stimmlich motiviert werden, ihm das Futter aber weiterhin verwehrt bleiben. Nun wird ihm eine flache Hand auf Brusthöhe angeboten, um eine Aktion damit zu zeigen. Dieser Akt ist immer ein Abwägen. Starrt der Hund nur noch auf die Futterhand, wird diese etwas aus seinem Blickwinkel genommen und die flache Hand dafür mehr präsentiert. Verhält es sich umgekehrt und der Hund sieht keine Motivation, sich zu bewegen, wird das Futter mehr angepriesen. Ziel ist, dass der Hund eine Aktion mit der Pfote zeigt und sei es nur, dass er sie kurz anhebt. Schon dafür erhält er die Belohnung aus der geschlossenen Faust.

ACHSO

Wir lieben Übungen wie diese, da der Hund ein Objekt sieht, welches ihm eigentlich schon signalisiert, dass er springen soll. Stattdessen wird Ruhe und Konzentration gefordert. Die Aufgabe wirkt somit sehr simpel, ist für den Hund mental jedoch ausgesprochen anstrengend.

Gibt der Hund das Pfötchen bereits auf Signal, kann er hinter der Hürde ins Sitz gebracht werden, der Halter sitzt ihm gegenüber, und das Geben der Pfote wird unter diesem Umstand wiederholt. Nun einfach die Hand unter die Hürdenstange legen, so dass er die Pfote auf die Stange legt.

WEITERER AUFBAU

Ziel ist, dass der Hund nicht nur die Pfote auf die Stange legt, sondern sie dort auch liegen lässt. Am einfachsten geht das, indem die Gabe des Futters nach und nach verzögert wird. Die Hand, die ihm das Gebende Pfote anzeigt, entfernt sich auch nach und nach von der Hürdenstange. Schon bald wird er dieses Signal auf Entfernung zeigen und auch halten können.

MÖGLICHKEITEN

Der Study darf die Hand unter die Hürdenstange legen, um das Kommando einzufordern. Dennoch ist der Hund in der Lage, diese Position zu halten, auch wenn der Mensch seine Hand nun entfernt und sich einmal gerade aufrichtet. Ob der Hund steht oder sitzt spielt keine Rolle.

Der Bachelor kann auch auf Entfernung seinen Hund dazu motivieren, die Pfote auf die Stange zu legen und dort beizubehalten. Der Hund bleibt währenddessen sitzen.

Vom Master wird verlangt, dass der Hund sowohl die rechte als auch die linke Pfote auf die Hürde legt und in dieser Position verweilt. Er kann das aus dem Sitz und auch aus dem Steh heraus.



UMRUNDE, WAS ICH UMRUNDET HABE

Hunde lernen auch durch Nachahmung. Bei diesem Trainingstipp wollen wir genau diese Fähigkeit fördern und den Hund zum Nachahmen motivieren. Der Halter umrundet also einen beliebigen Gegenstand, während der Hund wartet und zusieht. Wieder beim Hund angekommen, umrundet der Hund das Objekt, das zuvor der Halter umrundet hat.

AUFBAU

Zu Anfang ist notwendig, dass der Hund das Umrunden von Gegenständen auf ein reines Wortsignal hin erlernt. Das Umrunden wurde schon sehr häufig beim Crossdogging eingefordert, es auf ein reines Wortsignal hin zu zeigen ist jedoch neu. Nun aber Schritt für Schritt.

TIPP

Das Buch „Do as I do“ von Claudia Fugazza zeigt das Lernen durch Nachahmung in kleinen Schritten.

Umrunden:

Beim „Herumschicken“ achten wir darauf, dass wir die vom Hund abgewandte Hand zum Zeigen nutzen. Unser Oberkörper dreht sich dabei leicht zum Hund und signalisiert ihm das er nicht geradeaus auf die Tonne zu laufen soll, sondern in einem Bogen. Viele Hunde denken ansonsten, dass sie an der Tonne einen Trick zeigen sollen.

Bei der ersten Variante nehmen wir ein Leckerchen in die vom Hund abgewandte Hand – in unserem Beispiel in die rechte, da der Hund sich links von uns befindet. Wir führen den Hund mit der Futterhand auf die Tonne zu, weisen ihm den Weg um die Tonne herum und laufen zügig rückwärts, um den Hund zu beschleunigen. Das Futter werfen wir dann in Laufrichtung des Hundes, also von uns aus nach hinten, auf den Boden. Schließlich wollen wir ein schnelles Umrunden trainieren.

WEITERER AUFBAU

Dieser erste Schritt ist bei den Hunden meist fix verstanden. Nun soll es aber darum gehen, dass der Hund beliebige Gegenstände umrundet. Trainiere also das Umrunden sowohl mit Pylonen als auch mit Stangen, Spielzeugen und sonstigem.

DAS WORTSIGNAL

Ist beim Hund das Umrunden zu einer gewohnten Handlung geworden, wird das Wortsignal hinzugefügt. Dazu wird die Startposition wieder eingenommen und der Hund zum Objekt hin ausgerichtet. Im Grunde weiß er schon, was er tun soll, dennoch wird kein körpersprachliches Signal gegeben, sondern lediglich das neue und ihm unbekannte Wortsignal, z.B. „turn“. Dann wird 2 Sekunden auf eine freiwillige Reaktion vom Hund gewartet. Im Idealfall umrundet er nun, obwohl der das Wort noch nicht kannte, das Objekt, weil alle anderen Umstände darauf hinweisen. Tut er dies nicht, wird erst jetzt (!) das übliche körpersprachliche Kommando gegeben.

MÖGLICHKEITEN

Der Studyhund umrundet einen Gegenstand, den der Halter umrundet hat. Der Study darf weiterhin Handzeichen als Hilfe beim Umrunden geben.

Der Bachelorhund umrundet zwei Gegenstände in der Reihenfolge wie es der Halter vorgemacht hat. Der Bachelor sagt dem Hund immer erst das Wortsignal. Führt der Hund nach zwei Sekunden das herumlaufen nicht aus, darf er das Handzeichen als Hilfe nutzen. Aber erst nach zwei Sekunden!

Der Masterhund schafft sogar drei Gegenstände in der gleichen Reihenfolge auf ein reines Wortsignal.